

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

- Als Beiblätter:
1. **Musik- Sonntags-  
Blatt** (wöchentlich),
  2. **Sine landwirth-  
schaftliche Beilage**  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zufendung.

**Amts-  
Blatt**



**Blatt**

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
**Pulsnik.**

**Inserte**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszelle (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**

bei  
Herrn Buchdruckereibes. Pabst  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bau“ in Dresden, Rudolph  
Rosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Funfundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

**Sonnabend.**

**Mr. 34.**

**29. April 1893.**

Auf Fol. 77 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Herr Reinhold Adolf Mattia in Dretnig als Mitinhaber der Firma **F. G. Horn & Sohn** daselbst eingetragen worden.  
Pulsnik, am 28. April 1893.

**Königliches Amtsgericht.**  
Weise.

## **Bekanntmachung.**

Nachdem  
der Schuhmachermeister Herr Friedrich Wilhelm **Gbert**, hier  
unterm heutigen Tage als stellvertretender Nachwächter in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Pulsnik, am 24. April 1893.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

## **Bekanntmachung, die öffentlichen Tanzmusiken betr.**

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 16. Februar d. J. dürfen in Zukunft auch in Städten mit revidirter Städteordnung öffentliche Tanz-  
**musiken nur am 1. und 3. Sonntag** jedes Monats stattfinden, mit Ausnahme derjenigen Sonntage, welche in die geschlossene Zeit fallen.  
Es werden in Folge dessen von dem diese Bestimmung bereits enthaltenden § 1 des hiesigen Tanzregulatives vom 26. October 1878 vom 1. Mai d. J. an keine Ausnah-  
men mehr gestattet.

Den öffentlichen Tanzmusiken werden diejenigen Tanzvergügen gleich geachtet, welche zwar von geschlossenen Gesellschaften oder Vereinen veranstaltet werden, zu denen aber  
Jedermann gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes Zutritt hat.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden in Gemäßheit der Strafbestimmung in § 16 des Tanzregulatives vom 26. October 1878. dessen Bestimmungen bis zu  
der in nächster Zeit in Gemäßheit obiger Ministerialverordnung stattfindenden Umarbeitung in Kraft bleiben, mit Geldstrafe von 5—100 M oder im Unvermögensfalle mit ent-  
sprechender Haft bestraft.

Pulsnik, den 27. April 1893.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

## **Bekanntmachung.**

Die auf der äußeren Rietschelstraße sich nöthig machenden Pflasterarbeiten und die Trottoirlegung sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Die hierauf Reflectirenden wollen ihre Offerte versiegelt unter der Aufschrift „Pflasterarbeiten und Trottoirlegung“ bis  
zum **1. Mai 1893**

bei dem unterzeichneten Stadtrath einreichen.  
Wegen weiterer Auskunftsertheilung wollen sich die hierauf Reflectirenden an den Bauauschussvorsitzenden Herrn Stadtrath **Sperling** wenden.  
Pulsnik, den 27. April 1893.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

## **Bekanntmachung.**

Nachdem die Austragung der diesjährigen Einkommensteuerzettel beendet ist, werden alle am hiesigen Orte zur Einkommensteuer beitragspflichtigen Personen, denen ein  
Steuerzettel nicht behändigt worden ist, in Gemäßheit von § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 hiermit aufgefordert, sich wegen Mittheilung des Einschätzungs-  
ergebnisses bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.  
Pulsnik, am 27. April 1893.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

Schr.

## **Bekanntmachung, die Verunreinigung der Trottoirs betr.**

Die Verunreinigung der Trottoirs, insbesondere vor den Gast- und Schankwirthschaften wird hiermit nachdrücklichst verboten.  
Zu widerhandlungen werden auf Grund § 366, 1 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Pulsnik, den 27. April 1893.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

## **Bekanntmachung.**

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von heute an die Sandabfuhr aus der an der neuen Dhorner Straße gelegenen Sandgrube zu unterbleiben haben  
und nur aus der alten an der früheren Dhorner Straße gelegenen Sandgrube gestattet sind.  
Pulsnik, am 27. April 1893.

Der Stadtrath.  
**Schubert**, Brgmstr.

Wegen Reinigung der amts-hauptmannschaftlichen Sanzeilokalitäten werden **Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. Mai** dieses Jahres nur dringliche Angelegen-  
heiten erledigt.  
Kamenz, am 24. April 1893.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Erdmannsdorff.

**Mittwoch, den 3. Mai 1893: Viehmarkt in Pulsnik.**

### **Die Ahlwardt-Affaire.**

In der Dienstagsitzung des deutschen Reichstags  
wurde verhandelt über des Abgeordneten Ahlwardt  
Antrag zur Prüfung seiner Aktenstücke. In langer Rede  
verbreitete sich Ahlwardt über deren Inhalt. Wenn man  
auch alle seine Ausführungen für wahr halten wollte, so

wäre durch die Akten doch durchaus nicht bewiesen, daß  
in Deutschland unter der früheren Regierung unter Mit-  
schuld von Mitgliedern des Bundesrathes und Reichstag  
Dinge schlimmer Art vorgekommen seien, „schlimmer als  
der Panama-Scandal in Frankreich,“ wie Ahlwardt  
vor Ostern im Reichstage äußerte und noch vor wenigen Tagen  
in einer großen Berliner Versammlung behauptete. Es

wurde ihm von dem besonders angegriffenen Finanzminister  
Miquel, sowie von den Hauptparteien des Reichstages  
scharfe Zurechtweisung zu theil, während von seinen Freun-  
den und Parteigenossen auch nicht einer für ihn eintrat.  
Die hauptsächlichsten Erwiderungen waren folgende: Fi-  
nanzminister Dr. Miquel: Ich antworte dem Abg. Ahl-  
wardt auf seine Anschuldigungen nur, weil er die Ehre

hat, Mitglied des Reichstages zu sein. Ist der Abg. Ahlwardt wirklich der Gato, als den er sich hinstellt, so mag er doch seine Behauptungen außerhalb des Reichstages wiederholen, wo ihn die Immunität der Abg. nicht schützt. Ich will nur dem hohen Hause einige Erklärungen über das Verhältnis der Berliner Diskontogesellschaft zur rumänischen Eisenbahngesellschaft geben. Bei der rumänischen Eisenbahngesellschaft war deutsches Kapital in großem Umfange engagiert, und es handelte sich darum, dies zu retten. Es war das ein schwerer Schritt für die Diskontogesellschaft, denn das Bahnunternehmen war in bösem Zustande. Das der rumänischen Eisenbahngesellschaft vom Reiche und der Seehandlung unter Bürgschaft des Hauses Bleichroeder und der Diskontogesellschaft gewährte Darlehen hat schließlich von den Bürgen zurückgezahlt werden müssen, von besonderem Profit war also keinerlei Rede. Das Geld der deutschen Obligationen war ohne das Eingreifen der beiden Bankhäuser jedenfalls rettungslos verloren; durch dieses Eingreifen, das keinen Tadel, sondern alles Lob verdient, wurde das deutsche Kapital nicht nur gerettet, sondern zugleich wurden die Interessen desselben auf das wirksamste gewahrt. Die Diskontogesellschaft hat weiter keinerlei schlechte Gründungen unternommen; die betreffenden Unternehmungen bestehen mit einer einzigen Ausnahme noch heute in blühender Weise. Ich habe im Wesentlichen f. B. die Syndikatsgeschäfte bei der Diskontogesellschaft geführt, bin aber jederzeit bereit, die Verantwortung für alle Geschäfte zu übernehmen, die abgeschlossen worden sind, so lange ich bei der Diskontogesellschaft thätig war. Der Gewährsmann Reiskner, auf den sich Abg. Ahlwardt beruft, ist ein Dieb, der mit den gestohlenen Schriftstücken erst jetzt, nach zehn Jahren, hervortritt, also nach Ablauf der Verjährungsfrist für seine strafrechtliche Verfolgung. Wenn man sich im deutschen Reiche mit solchen Leuten beschäftigen muß, so ergreift einen wirklich moralischer Ekel. (Beifall.) — Abg. v. Bennigsen (nl.): Ich verifiziere öffentlich und feierlich, daß ich zu keiner Zeit den geringsten Grundvorteil oder Genuß aus meiner Stellung im Verwaltungsrath der Hannover-Altenbecker Bahn bezogen habe, und alle diejenigen, welche mich kennen und mein öffentliches Leben verfolgt haben, werden dieser Versicherung gegenüber solchen allgemeinen Verdächtigungen Glauben schenken. (Lebhafter Beifall links.) — Abg. Richter (Dr.): Ein tiefes Gefühl der Scham kann ich nicht unterdrücken darüber, daß wir schon den dritten Tag den Beschuldigungen dieses Menschen widmen müssen. Soll der Reichstag jetzt noch 21 Mitgliedern zumuthen, diese Makulatur zu prüfen? Wir müssen uns vor allem dagegen verwahren, daß hier ein Präjudiz geschaffen wird. In welche Zustände würden wir dann gerathen? Dann würden allerdings die Revolutionen die Situation beherrschen. Wir verlangen ferner, daß Herr Ahlwardt sämtliches Material, welches er noch hat, dem Präsidenten unverzüglich übermittelt. Herr Ahlwardt ist allerdings ein Gewählter eines Wahlkreises. Sehr, sehr eigen thümlich sieht es auch in den amtlichen Kreisen dieses Wahlkreises aus. Das Arnswalder Kreisblatt spricht von Ahlwardt, der sein Recht nicht erlangen könne, weil ihm der Präsident nicht entgegenkomme, und spricht von der ungeheuren Aufregung, die darüber vorhanden sei. Na, dem Vorangegangenen beschränke ich mich auf die persönliche Bemerkung: ich soll mich für 12 000 M. als Direktor der Judenkapitulation verkauft haben, ich erkläre diese Behauptung für eine insame, gewissenlose Lüge und Verleumdung. (Präsident von Levezow ruft den Redner für diesen Ausdruck zur Ordnung.) Ich beuge mich dem Ordnungsruf, kann aber nicht schweigen, wenn man sich erdreist, so zu sprechen. (Präsident von Levezow: Ich halte die Sache für erledigt.) Ich halte sie auch für erledigt, Herr Präsident! (Große Heiterkeit.) Herr Ahlwardt kann nicht begreifen, daß man auch aus Ueberzeugung für angegriffene Verfolgte eintreten kann. — Abg. Lieber (B.): Eines abschließenden Urtheils zur Sache werden wir uns wohl bis zur Berichterstattung der Kommission zu enthalten haben. Wir wollen dem Antrage Folge geben. Wollten wir unsern persönlichen Eindrücken Rechnung tragen, dann würden wir ihn kurz von der Hand weisen. Allein wir sind dem deutschen Reichstage schuldig, daß er gereinigt werde von dem Vorwurf, Herrn Ahlwardt vergewaltigt zu haben. Nachdem der preussische Finanzminister den Wunsch geäußert hat, daß die Kommission eingesetzt werden möge, halten wir es für eine politische Anstandsspflicht, dem schwer angegriffenen Mitgliede des Bundesraths Gelegenheit zu geben, sich glänzend vor der Mit- und Nachwelt zu rechtfertigen. Wir vertrauen, daß die Verhandlungen der Kommission ein solches Ergebnis haben, daß demnächst dem Abgeordneten Ahlwardt aus dem Reichstage und aus allen anständigen Kreisen Deutschlands das einstimmige Verdict entgegen schallen wird: „Häufen Sie nur das Maß Ihrer Verleumdungen, Sie werden nie das Maß unserer Verachtung erreichen!“ (Lebhafter Beifall.) — Abg. v. Mantuffel (Dt.): Der Seniorenkongvent braucht wohl gegen die Behauptungen des Abg. Ahlwardt nicht noch besonders geschützt zu werden. Auch was Graf Ballestrem seiner Zeit als die Gefühle des Seniorenkongvents zum Ausdruck brachte, entsprach lediglich der Auffassung desselben von den Behauptungen und den angeblichen Beweisen, die er zu prüfen hatte. Herr Ahlwardt ist durch die heutige Debatte viel zu viel Ehre angethan worden. Seine herliche Rede und die Zitate aus seinen früheren Reden lassen ihn auf einem viel niedrigeren Niveau erscheinen als er bisher schien. Herr Richter bemängelt, daß Ahlwardt seine Akten, soweit sie Hannover-Altenbecker betreffen, nicht gelesen hat. Ja was hätte es denn geholfen, wenn er sie gelesen hätte? Er hätte sie entweder nicht verstanden, oder wenn doch, dann als wiedergegeben. (Große Heiterkeit.) Wenn wir auch keine Nothwendigkeit für eine Kommission sehen, folgen wir doch dem Vorschlage aus dem Gesichtspunkte, welchen Herr Lieber hier angeführt hat. Aber auch wir wollen unter keinen Umständen ein Präjudiz aus dieser Sache erwachsen lassen. Herr Ahlwardt hat noch nicht gesagt, ob diese Akten alles sind,

was er zur Verfügung hat. Wenn die Kommission erst berathen hat und dann erklärt, daß auf Grund der vorgelegten Akten nichts erwiesen sei und Herr Ahlwardt sagt dann: „Ja, die besten habe ich ja noch!“ (Heiterkeit), dann wäre es doch wohl besser, die Kommission träte erst garnicht zusammen. Nur wenn Herr Ahlwardt eine solche Erklärung abgibt, stimmen wir für eine Kommission. Die Arbeit der Kommission muß so schnell wie möglich, natürlich bei voller Sachlichkeit, betrieben werden. Die Diskussion wird geschlossen. Im Schlußwort bemerkte Abg. Ahlwardt: Auf die Frage des Herrn von Mantuffel erkläre ich, daß allerdings im Augenblicke noch einige Akten rückständig sind (große Unruhe und Heiterkeit), daß aber in dem Augenblicke, wo die Kommission zusammentritt, diese Akten zugänglich gemacht sein werden. (Fortdauernde Bewegung; Ruf: Wer soll Ihnen das glauben?) Der Antrag Ahlwardt wird fast einstimmig angenommen und darauf die Vertagung beschlossen.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Puls nitz.** Der Pulsnitzer Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gedenkt am Himmelfahrtstage sein Jahresfest mit Gottesdienst in hiesiger Stadtkirche und Nachversammlung im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ zu feiern. Zu dem Festgottesdienste, Nachmittags 3 Uhr, bei welchem der gefeierte Kanzelredner Herr Oberkirchenrath Keller von Bautzen die Predigt halten wird, soll von den Corporationen und Vereinen von Stadt und Land ein Kirchengzug, der vom Schützenhausplan seinen Anfang nimmt, veranstaltet werden. In der unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine stattfindenden Nachversammlung dürften die Vorträge über „böhmische Diaspora, insbesondere über das Psilegkind unseres Vereins Deutsch-Gablonz“ und über „Schirgiswalde in Sachsen“, gehalten von den Pastoren Lic. theol. Schmidt-Deutsch-Gablonz und Schulze-Hauswalde, das Interesse aller Evangelischen in Anspruch nehmen. Wir versäumen nicht schon jetzt alle Freunde der großen Sache der Gustav-Adolf-Stiftung auf dieses Fest aufmerksam zu machen.

Die beispiellose Trockenheit fängt allmählich an weit über die Kreise der unmittelbar beteiligten Landwirthe und Gärtner hinaus Besorgniß zu erregen. Seit dem 21. März, also in 35 Tagen, ist nur an zwei Tagen, dem 15. und 16. April ein meßbarer Niederschlag in Höhe von zusammen 0,5 Millimeter gefallen; 24 Tage hinter einander waren, wenn man von einigen Regentropfen, die am 12. April fielen, abzieht, gänzlich trocken und acht Tage dauerte schon wieder die erneute Trockenheit. Normalerweise mußten in den 35 Tagen ungefähr 45 Millimeter Niederschlag fallen, so daß also diese Periode nur den neunzigsten Theil des ihr zukommenden Niederschlags aufweist. Solch lange Trockenperioden waren selbst in den durch Dürre hervorgerufenen Jahren 1858, 1872 bis 1875, 1885 und 1887 nicht zu verzeichnen. Nur einmal im Jahre 1865 wurde nach der „Wost. Btg.“ eine niederschlagslose Periode von 28 Tagen (12. September bis 9. Oktober) beobachtet; da damals vorher, seit 3. September Trockenheit geherrscht hat und nur am 11. September morgens 0,8 Mm. Regen gefallen waren, darf man von einer Dürreperiode von 37 Tagen sprechen.

**Kamen z.** 26. April. Ein großes Unglück ist in Dür r w i c k n i z geschehen. Ein unbekannter Hund, große dänische Dogge, hat daselbst am Sonntag 4 Personen, Herrn Gemeindevorstand Hermann, zwei Mägde und ein Kind gebissen. Nicht ohne Mühe gelang die Tödtung des wüthenden Thieres. Leider hat sich bei der Sektion un zweifelhaft Tollwuth bei demselben ergeben. Es ist infolgedessen, laut Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft, die Hundesperre über 28 Ortschaften verhängt worden.

Eine Erinnerung an 1866. Als in genanntem Jahre nach dem Abzuge der sächsischen Armee in's Böhmerland die Preußen in Dresden eingerückt waren, wurden seitens derselben sofort rings um die Stadt Schanzen aufgeworfen, um dem Feinde im Falle eines siegreichen Vorrückens desselben kräftig Widerstand leisten zu können bei dem Veruche der Besetzung Dresdens. — Diese Schanzen sind bekanntlich niemals in die Lage gekommen, ihren Zweck erfüllen zu müssen. Jetzt endlich ist man mit Abtragung der seitwärts der Chemnitz Straße stehenden Schanze in Dresden beschäftigt.

Der Schulvorstand von C h e r s b a c h (Oberlausitz) beschloß in seiner letzten Sitzung die Aufhebung des Schulgeldes und Uebernahme der Kosten auf die Gemeinde. Es ist Aussicht vorhanden, daß auch der Gemeinderath diesem Beschlusse zustimmen wird. Ebersbach dürfte wohl die erste Land-Gemeinde Sachsens sein, welche die Aufhebung des Schulgeldes einführt.

Die zur Zeit der Ahlwardt-Begeisterung vom Gemeinderathe in L o b t a u bei Dresden in Ahlwardtstraße umgetauschte Friedensstraße dortselbst wurde durch Beschluß des Gemeinderaths in dessen letzter Sitzung nun abermals umgetauscht und erhielt den Namen Gohliserstraße.

Um die erledigte Stelle des Oberbürgermeisters in Plauen hat sich nach erfolgter Ausschreibung merkwürdigerweise nur ein Bewerber gemeldet. Dieser ist aber — und das erscheint noch merkwürdiger — weder berechtigt noch befähigt, ein solches Amt zu bekleiden. Derselbe, ein Herr aus Dresden, hat nicht studirt und scheint nicht einmal in der Rechtschreibung völlig bewandert zu sein, denn er hat, wie in der öffentlichen Sitzung des Stadtgemeinderaths mitgetheilt wurde, seinen „Fassungsgest“ als „Bassungsgest“ bezeichnet. Der Schreiber hat sicher nicht voll und ganz erfaßt, daß nach dem vom Stadtrathe erlassenen Ausschreiben der zu wählende Bürgermeister rechtskundig sein und außerdem die in § 84 Abs. 2 der Rev. Städteordnung für das Königreich Sachsen vorgeschriebene Befähigung besitzen müsse.

**Bj o p o a u.** Wieder ist über einen durch Spielerei mit Schießwaffen herbeigeführten Unfall mit tödtlichem Ausgange zu berichten. Der Gutsbesitzer Böschner im benachbarten Krumhermsdorf hatte sich vom Bäckermeister

Beyer daselbst ein Gewehr geliehen, um mit diesem, wie es heißt, die auf seinem Grundstücke befindlichen Wildtauben und dergleichen zu schießen. Am Sonntag früh wollte Böschner das betreffende Gewehr zu diesem Zwecke benutzen, da die Schießversuche aber mißglückten, hängte er es in der Wohnstube auf. In der 8. Stunde kam der Bäckerlehrling Mag Schubert zu Böschner, um Milch zu holen. Schubert, der übrigens ein Verwandter Böschners ist, sah das Gewehr hängen, nahm es von der Wand und zielte in der Meinung, es sei nicht geladen, im Scherze auf das im Zimmer mit anwesende, ein Kind auf dem Arme tragende Kindermädchen; letzteres sprang auf die Seite, gleich darauf trachte ein Schuß und die ungefähr 30 Jahre alte Ehefrau Böschner, die hinter dem Kindermädchen gestanden hatte, sank, in den Unterleib getroffen, zu Boden. Am Montag früh 3 Uhr gab die junge Frau ihren Geist auf. Am Vormittage desselben Tages ist der Thäter von dem hier stationirten Gendarmen verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Auf unserer Landesuniversität Leipzig wirken nach einer jüngst erfolgten Zusammenstellung in dem nunmehr begonnenen Sommersemester 184 Lehrkräfte. Unsere Landeshochschule nimmt auch in dieser Beziehung den zweiten Platz unter den deutschen Universitäten ein, da sie nur von Berlin mit 313 Lehrkräften übertroffen wird. Die nächsthöchste Ziffer zeigt München mit 172.

### Tagesgeschichte.

Paul Graf v. Hoensbroech wird in den nächsten Tagen unter dem Titel: „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden“ in den „Preussischen Jahrbüchern“ eine Denkschrift veröffentlichen, in der er die Gründe seines Austritts auseinandersetzt und eine eingehende Kritik an dem Orden übt. Graf v. Hoensbroech entstammt einer nieder-rheinischen Familie; sein Bruder ist Mitglied der Centrumsfraction im Reichstage. Die Denkschrift wird u. A. wie folgt eingeleitet: „Durch Veröffentlichung dieser Schrift bereite ich Vielen, denen ich in meiner Vergangenheit sehr nahe gestanden habe, denen ich durch die innigsten Bande der Natur und der Freundschaft verbunden gewesen bin, die mich aufrichtig geliebt haben und die ich noch liebe, einen großen Schmerz. Vielen anderen wird die Schrift als ein öffentliches Vergerniß erscheinen, sie werden in ihr eine Schädigung der heiligsten Interessen erblicken. Noch Andere werden diese Zeilen vielleicht mit höhniischem Jubel begrüßen; ein Streit innerhalb der katholischen Kirche: was kann es Greulicheres für manche Geister geben! Alles dessen bin ich mir bewußt, und das Bewußtsein dieses Schmerzes, den ich verursache, dieses Vergernisses, das ich gebe, dieser hämischen, feindlichen Freude, die ich hervorrufe, dies Bewußtsein drückt schwer auf mich und macht die Aufgabe, die ich in dieser Schrift mir gesetzt habe, zur peinlichsten meines Lebens. Aber warum schreibe ich denn? Warum lasse ich die Feder nicht unberührt? Zwingt mir sie Jemand in die Hand? Ja, ich glaube mir selbst und meiner Ehre, meiner eigenen Persönlichkeit diese Schrift schuldig zu sein. Jahrelang habe ich dem Jesuitenorden angehört; vielfach ist mein Name in den literarischen Kämpfen für und gegen diesen Orden genannt worden: ohne eine authentische Erklärung meinerseits bliebe mein Austritt nicht nur ein Räthsel, sondern die verschiedensten und falschesten Deutungsversuche würden gemacht und Vermuthungen aufgestellt werden, die in gleicher Weise für den Orden und für mich kränkend und verleumderisch wären. Das kann und will ich nicht dulden. Der Jesuitenorden und ich haben ein Recht auf Wahrheit.“ — Es folgt hierauf eine Charakteristik des Jesuitismus; die Richtung der Ausführungen kennzeichnen schon die Ueberschriften einzelner Abschnitte der Schrift, z. B.: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet die Selbstständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ Oder: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade, vernichtet das berechtigte Nationalgefühl, den berechtigten Patriotismus.“

Das Ende des Prozesses gegen den Berliner Bankier Löwy. Der frühere Bankier Hugo Löwy wurde am Mittwoch in Berlin wegen 7 Fällen der Unterschlagung zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, worauf 9 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurden. Bezüglich des Antrages auf betrübigerischen Bankrott erklärte sich der Gerichtshof für unzuständig und verweist die Sache an das Schwurgericht. Angeklagter will die Strafe sofort antreten.

Für den Distanzmarsh Berlin-Wien sind nunmehr die genauen Marschbedingungen festgestellt worden. Der Marsch wird auf der genau vorgeschriebenen bereits bekannt gegebenen Route an der Hand einer Karte stattfinden. Die Route besteht nur aus Chausseen mit einziger Ausnahme der Strecke von Senftenberg bis Hoyer'swerda, wo ein sogenannter gebesselter Weg zu benutzen ist. Die Marschzeit ist von Morgens 4 bis Abends 10 Uhr beschränkt. Diese Bestimmung ist getroffen, um einer unsinnigen Ueberanstrengung von vornherein entgegenzutreten und den Marschirenden wenigstens eine gewisse Nachtruhe aufzuzwingen. Die Marschtheilnehmer werden durch eine am linken Oberarm befestigte und plombirte weiße Binde gekennzeichnet. Jeder Theilnehmer erhält ein Marschbuch für Controleintragung und eigene Marschnotizen. Geld- und Ehrenpreise werden von Vereins wegen nicht gewährt, dagegen erhält Derjenige, welcher in kürzester Zeit das Ziel erreicht, eine goldene, die fünf Nächsten je eine silberne, und alle übrigen, die innerhalb 16 Tagen nach Wien gelangen, je eine bronzene Medaille. Der Marsch erfolgt am 29. Mai (bei starker Btheiligung auch am 30.) Morgens von 6 bis 10 Uhr von der Hochtrauer am Tempelhofer Berg aus. Ziel ist Floridsdorf. Die österreichischen Theilnehmer fahren per Bahn nach Berlin und marschiren gleichfalls von hier ab. Der Marschschluß ist bis zum 15. Mai verlängert.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Mi-  
gräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Leibschmerzen,  
Verschleimung, Aufgetriebenheit, Scropheln etc.  
Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit. Machen  
viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweis-  
ung. Zu haben in den Apotheken à Flasche  
60 Pfg.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes  
Mädchen wird als

**Hausmädchen**  
oder zum Bedienen der Gäste in einen Gast-  
hof per sofort gesucht.  
Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

**Saat- und Speise-  
Kartoffeln,**  
(Senftenberger und Magnum bonum),  
frisch aus der Feime, à Cent ner 2 Mart  
verkauft  
**Emil Mager,**  
Pulsnitz M. S.

6 Stück schöne, starke  
**Schraubstöcke,**  
eine Parthie Feilen, 1 alter Blasebalg  
billig zu verkaufen. **Carl Reichle.**

**Franz Christoph's**  
**Fussboden - Glanz - Lack,**  
sofort trocknend u. geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar.  
Allein ächt in Pulsnitz:  
**Alwin Endler,**  
**Felix Herberg.**

**Die**  
meisten durch Erkältung entstehenden Er-  
krankungen können leicht verhütet werden,  
wenn sofort ein geeignetes Hausmittel  
angewendet wird. Der Anker-Pain-Ex-  
peller hat sich in solchen Fällen als die  
**Beste Einreibung**  
erwiesen und vieltausendfach bewährt.  
Er wird mit gleich gutem Erfolge bei  
Rheumatismus, Gicht und Gliederreißen,  
als auch bei Kopfschmerzen, Rücken-  
schmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und  
ist  
deshalb in fast jedem Hause zu finden.  
Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die  
Flasche in fast allen Apotheken zu haben.  
Da es minderwertige Nachahmungen  
gibt, so verlange man ausdrücklich  
— Richters Anker-Pain-Expeller. —

**Tricot-Tailen,**  
**Tricot-Knaben-Anzüge,**  
**Tricot-Kinderkleidchen,**  
**Barchent-Kleidchen**  
von 75 S an,  
große Auswahl, billigste Preise,  
empfiehlt

**Carl Henning.**  
**Freundlich**  
sieht jede Wohnung aus, deren Fuss-  
böden mit **Müller & Mann's**  
**Bernstein-**  
**Fussbodenlackfarbe**  
gestrichen sind. Schnell trocknend, un-  
übertrefflich in Glanz, Härte u. Dauer.  
Vorrätig in Büchsen à 1 und 1/2 kg bei  
Herrn Alwin Endler in Pulsnitz.

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versen-  
det zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in  
Pechkollis von 9 Pfund an zollfrei.  
**Ferd. Nahmstorff,** Ottenen b. Hamburg.

**Wer hustet** nehme  
**die weltberühmten**  
**Kayser's Brustcaramellen**  
welche sofort überraschend sicheren Erfolg  
haben bei Husten, Heiserkeit u. Katarrh.  
Zu haben in der alleinigen Niederlage per  
Pack. à 25 S bei **Gust. Häberlein.**

## Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft von hier und Umgegend mache ich bekannt, daß ich von  
heute an

**Thornergasse 133**

bei Herrn Ofentöpfermstr. Paul Schäfer wohne.

Für das seitherige Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir auch dasselbe in meine  
neue Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtend

**Moritz Rödlich, Schneidermstr.**

NB. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

## Otto Adler in Kamenz

Topfmarkt und Schulgassenecke.

Bringe hiermit meine Neuheiten in

**Damen-Kleiderstoffen,**

**Damen-Mänteln, Pellerinen und  
Jaquettes**

in empfehlende Erinnerung.

**Freitag: Restertag.**

Habe einen großen Posten

**Kleiderstoffreste, Cattun-, Satin- und Mouzelinreste,  
Schirtingreste u. s. w.**

von Hrn. P. Rosam übernommen und verkaufe solche, um Platz zu bekommen,  
**50 % unter Einkaufspreis.**

**Regenschirme, Sonnenschirme, Kinderchirme.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels und um damit zu räumen verkaufe

**Regenschirme** in Cloth, Gloria u. Seide zu 1,50, 2,00 u. 3,00,

**Seidene Sonnenschirme** für 2,00 Mk.,

**Kinderchirme** für 60 und 70 Pf.

Ferner billig übernommen und bedeutend unter Preis

**große Regenmäntel**

für 3 Mk. das Stück, wirklich guter Stoff.

Noch einige **Kindermäntel** mit Kragen für Mädchen von 10—14 Jahren,  
der Mantel 3,50 bis 5,00 Mk.

Noch einige kleinere und größere Nummern **leinerer Vorhemdchen** mit  
Stehkragen 20 Pf.

Noch einige kleinere Nummern von **Manchetten**, à 10 Pf. p. Paar.

**Weiße Herrenstehkragen** mit umgebog. Eden, Afach-leinen, 5 Pf. das Stück.

**Weiße leinene Herrenumlegekragen**, 15 Pf. das Stück.

Wieder neu eingetroffen:

**Fertige % bedruckte Schürzen**, à 50 Pf.

**Abgepaßte Handtücher**, à 25 Pf.

**Zischtücher, Servietten, Handtuchzeug,  
Bettzeug,**

**Schlafdecken, Sophaddecken, Kinderwagendecken**  
3 Mark pr. Stück.

**Otto Adler, Kamenz,**

Topfmarkt und Schulgassenecke.

## Versteigerung!

**Sonnabend, den 29. April, von Vormittags 10 Uhr an** gelangen hier in  
Ruppert's Restauration 1 Cäsarant mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 1 Küchen-  
schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Sopha, 12 Stühle, 1 Wanduhr,  
1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Kinderwagen und noch Verschiedenes gegen Baar-  
zahlung zur Versteigerung.

**Carl Peschke, Auktionator.**

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, übertriebenes Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,  
übermäßige Säureproduktion, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Hart-  
leibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit  
Speisen und Getränken, Wärmes-, Sodbrennen- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges  
Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**  
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.  
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-  
Vertrieb durch Apotheker Carl Brödy, Kromsauer (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind jetzt zu haben in  
Pulsnitz: **S. C. Fried. Löwen-Apothek;** in Elstra: **Apoth. Wiltz. Billig.**

## W. Angermann,

Schneidermstr.,

empfiehlt **Knaben-Anzüge** von 3 Mk an,  
**Herren-Stoff-Jaquetts** von 7 1/2 Mk an,  
desgl. **Stoff-Hosen** von 3 1/2 Mk an.

Zu **Hochzeits-, sowie Silberhochzeits-**  
**Gechenken** empfehle

**Porzellan-  
Kaffee-Service**

in grosser Auswahl

**Cl. Bauer,**

**Pulsnitz, Schloßstraße Nr. 42.**

**Verkaufe**

um mein Geschäft etwas zu räumen, große  
**Stoff-Anzüge** von 18 Mk an, **Hosen** 4 Mk,  
**Jaquett** 8 Mk.

**Kinder-Anzüge** mit Stoffleib 4 Mk, **Arbeits-**  
**hosen, Westen, Jacken** u. s. w. zu äußerst  
billigen Preisen.

**J. Gehler, Schneidermeister,**

Langestraße 326.

**Haben Sie**

**Sommersprossen?**

Wünschen Sie zarten, weißen, sammet-  
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's  
Jilienmilch-Seife**

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)  
von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 S bei Apotheker Dr. Pleißner

Der beste Fußbodenanstrich ist der garantiert  
echte

**Bernsteinfussboden-Lack**

mit Farbe.

In Büchsen zu 1 Ko. in 6 verschiedenen  
Farben zu haben bei

**Gustav Häberlein.**

Musterkarten gratis.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

**Reisfuttermehl,**

**G. & O. Lüders, Hamburg.**

**Lanolin Toilette-  
Cream-Lanolin**

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

**Vorzüglich** zur Pflege der Haut  
und des Teints,

**Vorzüglich** zur Reinhaltung  
und Weichung

**Vorzüglich** wundergut für  
Haut und Wunden,  
zur Erhaltung  
guter Haut  
besonders bei kleinen Kindern.

Zu haben in Büchsen à 40 Pf., in Blech-  
büchsen à 20 und 10 Pf.

Pulsnitz in der Löwen-Apothek von  
Dr. M. Pleißner; in Radeberg in  
der Apotheke von C. Huth und in der  
Drogerie von Alfred Boeck.

**Russisch Brod,**

feinstes Ahegebäck und besten

**entölten Cacao**

v. **Rich. Selbmann, Dresden.**

**Niederlagen**  
durch Plakate kenntlich.

**Schuhe und Stiefel**

jeder Art,

empfehlen

**C. Plänitz,**

Kamenz-Strasse

Nr. 207.

**„Dentila“** stillt augenblicklich jeden  
**Zahnschmerz**

und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumati-  
schen Schmerzen von überraschender Wirkung.  
Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Pul-  
snitz bei Apotheker Dr. M. Pleißner.

**Rechnungsformulare**  
sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

**Gasth. z. Herrnhaus.**

Sonntag, den 30. April:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

Robert Hönike.

**Waldschlößchen.**

Sonntag, den 30. April, v. Nachmittags 4 Uhr an

**Tanzmusik,**

sowie Kaffee und Plinzen!

Hierzu ladet freundlichst ein

Gruft Kotte.

**Kaffee und Plinzen**

empfehlen Sonntag, den 30. d. s. Mts., zur gefälligen Beachtung

Windmühle Obersteina. F. Richter.

**Restaur. Schwedenstein.**

Sonntag, den 30. April, frischgebacktes

**Weizenbier!**

Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.

**Zur Frühjahrs-Saison**

halte meine

**Farben, Lacke,**

sowie Patent-Fussboden-Lacke

bestens empfohlen.

August Brückner.

Einladung zum

**Ball der Bäckergehilfen**

zu Pulsnitz, Großröhrensdorf u. Umgegend  
Sonntag, den 30. April, Nachmittags  
punkt 4 Uhr  
im Mittelgasthof zu Großröhrensdorf.

11 Festsitzer

**schöne Wald-Erlen,**

4 u. 5 Mtr. lang, 15-30 Ctm. stark,  
hat billigst abzugeben

F. Paul Günther,

Dampf-Sägewerk Pulsnitz.

Dieselben werden auf Wunsch nach Angabe  
geschnitten.

123.

Kgl. Sächs.  
Landes-  
Lotterie.



Ziehung  
4. Klasse v.  
8. bis 30. Mai  
1893.

Loose hierzu empfiehlt die Collection von  
H. Cunradi.

**Hausverkauf!**

Infolge Ablebens meines Gemannes, des  
Schlossermeisters Julius Günther, bin ich  
gesonnen, mein

**Haus nebst Schlosserei und  
Materialwaarengeschäft**  
zu verkaufen.

Flora verw. Günther,  
Pulsnitz, Schloßstr. 103.

**Drahtgaze u. Drahtgewebe**

Rohr in Stäben.

**Stuhlflechtrohr**

bei

L. C. Siebers.

**Eine schöne Familien-  
wohnung,**

bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche u.  
Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten.  
Anfragen richtet man an die Expedition  
des Wochenblattes.

**Arbeit**

auf 8er und 10er Gurtstühle wird ausgegeben  
Knapach.

Futterkartoffeln

kauft

Edwin Hoffmann.

**Schützenhaus Pulsnitz.**

Montag,

den 1. Mai:

**Einzugs-  
Schmaus!**



Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Mit  
diversen ff. kalten  
und  
warmen Speisen,  
sowie  
Kaffee und  
Kuchen  
wird bestens aufge-  
wartet.

Alfred Schäfer.

Sonntag, den 30. April, Nachmittags 5 Uhr findet im Saale des  
Herrn Emil Oswald in Niedersteina eine

**öffentliche Versammlung**

statt, in welcher der freisinnige Redner, Herr Institutsdirektor G. Schmidt, über das Thema:

1., Ist die antisemitische Partei eine christliche Volks- oder  
Mittelstands-Partei?

sprechen wird,

2., Debatte.

Ein Jeder, dem das Wohl des deutschen Vaterlandes am Herzen liegt, ist hiermit  
freundlichst eingeladen.

Die Einberufer.



**Weizenbier!**



Die Verschrotung unseres

**ff. Weizenbieres**

beginnt von jetzt ab und empfiehlt folches

Pulsnitz.

die Brauergesellschaft.

Oskar Thomas.

Unwiederruflich nur 1 Tag in Pulsnitz auf dem Schützenplatz!

**Großer internationaler**

**Carawanen-Circus G. Blumenfeld Ww.**

Größtes und in Vorzüglichkeit der Leistungen einzig dastehendes Institut sämtlicher  
reisenden Expeditionen trifft am

Sonntag, den 7. Mai

mit seinem großartig besetzten Special-Ensemble, Artisten und Artistinnen aller  
Herren-Länder, Marfall von 80 dressirten Pferden, 2 dressirten Wunderschweinen etc.  
in Pulsnitz ein und giebt am selbigen Tage

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr unwiederruflich nur

**2 große Gala-Pracht-Parade-Vorstellungen**

in einer hierorts noch nie gebotenen Eleganz und Vollendung.

Auftreten der hervorragendsten Capacitäten der Gegenwart. Darunter Amerika's und  
Frankreich's tüchtigste Reiter und Reiterinnen, sowie Vorführung großartig  
dressirter Schul- und Freizeitspferde in staunenerregenden Productionen.  
Vorführung der dressirten Wunderschweine.

Preise der Plätze: Sperrplatz 2,00, 1. Platz 1,50, 2. Platz 0,80, Gallerie 0,50.  
Kinder zahlen 1,00, 75, 50, 30 Pf.

Der Circus ist für 3000 Personen bequem und elegant eingerichtet. Vorzügliche Clowns.  
Eigene Kapelle. Transportable Gasbeleuchtung.

Mein Unternehmen den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend als einen  
Circus 1. Ranges angelegentlichst empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

G. Blumenfeld Ww., Directorin.

**Sonnen- und Regenschirme,**

nur reelle Waare, das Neueste was die Saison bietet,  
empfehlen bei Bedarf in grosser Auswahl zu billigen Preisen  
Lange-gasse 24. Richard Borkhardt.

Für die uns an unserm Hochzeitstage von so vielen Seiten  
erwiesenen Aufmerksamkeiten fühlen wir uns veranlasst, allen hierdurch  
unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Pulsnitz,  
am 28. April 1893.

Friedrich Müller, Gastwirth,  
Anna Müller, geb. Lehnert.

Ein 24 gängiger Bandstuhl  
und ein gebrauchter Kinderwagen sind  
sehr billig zu verkaufen.

Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein kräftiger Mann findet als

**Färberciarbeiter**

bauernde Stellung. E. W. Müller.

Donnerstag früh 3 Uhr verschied sanft in dem Herrn unsere liebe  
Mutter

Frau Salome verw. Franz, geb. Geissler,  
was lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid  
hierdurch schmerz erfüllt anzeigen

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 18.

**Baumwachs,**

fest und flüssig.

Wurmhütchen, Wurmkekuchen,  
Zittwersamen,  
Blutreinigungsthee, Blutreinigungspulver.

**Löwen-Apothek Pulsnitz.**

Drogen — Farben — Materialwaaren.

Dr. M. Pleissner.

**Feuerversicherung.**

Eine eingeführte deutsche Feuerversicherungs-  
Actien-Gesellschaft, welche nebenbei auch die  
Unfallbranche betreibt, sucht für Pulsnitz  
und Umgegend einen tüchtigen

**Agenten**

gegen hohe Provision zu engagiren.  
Offerten sub G. E. 1740 befördert die  
Annoncen-Expedition von Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Köln.

Zu vermieten vom 1. Juli ab

**ein Laden**

mit anstoßender kleiner Wohnung.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Maurer- und Zimmergesellen**

finden noch dauernde Beschäftigung bei  
D. Reinhardt, Maurermeister  
in Königsbrunn.

**Zu verkaufen:**

- 1 Schiebebod,
- 1 ll. Handwagen,
- 1 Hobelbank,
- 1 Altislastenalle,
- 1 Eierammlung,
- (enthaltend ca. 100 Nummern), und
- 1 Steinammlung.

Pulsnitz, Schloßstraße 103.

**Suche**

eine gute Brothenne zu kaufen.  
August Frenzel, Eierbergstr.

**Tüchtigen Schuhmacher-  
gesellen**

sucht  
Max Trepte, Lange-gasse.

**Neue**

**Matjes-Seringe,**

**Malta-Kartoffeln**

empfehlen

August Brückner.

**Hausverkauf.**

Ich bin gesonnen, mein Haus Nr. 53  
in Ohorn mit Garten, auszug- und her-  
bergsfrei, zu verkaufen. Alles Nähere beim  
Besitzer daselbst.

**Tüchtige Maurer**

werden angenommen in Lokdorf bei Rade-  
berg, Stunde 28-30 Pfg. Zu melden  
beim Polier Nagel daselbst.

**Für Maurer!**

**Schablonen,**

neue Muster,

empfehlen  
Carl Lindenkrenz Wwe.,  
obere Lange-gasse e.

**DANK.**

Für die vielen Glück- und Segens-  
wünsche, sowie Geschenke zu unserer  
silbernen Hochzeit  
sagen wir unseren Kindern, Nachbarn  
und Freunden den herzlichsten Dank.  
Niedersteina, den 26. April 1893.  
Hochachtungsvoll

Gemeindediener August Garten u. Frau.

**Saamen- und Speisepflanzstoffe**

(Reichstanzler)  
sind zu verkaufen. Obersteina Nr. 17 b.

Bergmann's

**Ichthyol-Seife**

wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische  
und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen  
Flechten, Hautausschläge etc.  
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei  
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

